

Veronika Rivera

KINDHEIT am KIPPPUNKT

Wie wir unsere Kinder stärken,
die Zukunft gestalten
und im Alltag Halt finden



Vorwort
von
Nora Imlau

edition claus

Die Autorin



Foto: privat

Veronika Rivera ist Journalistin, Landschaftsökologin und dreifache Mutter. Sie schreibt über die Schnittstellen von Elternschaft und Klimakrise und verfasst regelmäßig Fachartikel für Magazine aus den Bereichen Naturschutz und Landschaftsarchitektur. Ihr E-Book zur Klimakommunikation mit Kindern erschien 2023.

Rivera engagiert sich im Bündnis Klimapsychologie und im Netzwerk Klimajournalismus. In ihrer aktiven Online-Community vernetzt sie klimaengagierte Eltern und setzt sich für einen liebevollen, nachhaltigen Familienalltag ein – zwischen Fürsorge, Engagement und echter Veränderung. Sie lebt mit ihrer Familie in Spanien und betreibt mit ihrem Mann eine ökologische Landwirtschaft.

Für alle, die Kinder begleiten

Impressum

Kindheit am Kippunkt –

Wie wir unsere Kinder stärken, die Zukunft gestalten und im Alltag Halt finden

1. Auflage Februar 2026

Copyright © 2026 Veronika Rivera/Claus Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 978-3-912319-04-0

Text und Fotos: Veronika Rivera

Lektorat: Ulrike Abraham

Layout: Annegret Heine

Umschlaggestaltung: Marina Mikhaylova

Verlag: Claus Verlag GmbH, Zum Lindenholz 9, 09212 Limbach-Oberfrohna

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an info@claus-verlag.de

Verleger: Christian Wobst, info@claus-verlag.de

Druck: Dardedze holografija SIA • Rencēnu iela 10A • Riga LV-1073

www.claus-verlag.de | www.edition-claus.de | www.facebook.com/buechermittragweite

www.instagram.com/editionclaus

Haftungsausschluss:

Autor und Verlag haben den Inhalt dieses Buches nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Der Autor und der Verlag haften nicht für Schäden, die als Folge von Handlungen oder gefassten Beschlüssen aufgrund der gegebenen Informationen entstehen. Die Informationen geben den aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder. Es wird keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität und jederzeitige Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen übernommen.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne Zustimmung des Verlags ist nicht zulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und digitale Verarbeitung. Ausdrücklich nicht gestattet ist die Verwertung für Zwecke des Text- und Data-Minings (gemäß § 44b UrhG).

Sie haben einen oder mehrere Fehler entdeckt oder Ihnen fehlen Informationen? Dann schreiben Sie uns gern eine Mail an info@claus-verlag.de



Wir sind Mitglied des Netzwerks „Schöne Bücher“, einer Vereinigung unabhängiger Verlage. Per Scan des QR-Codes geht es zur Newsletteranmeldung.



Veronika Rivera

KINDHEIT am KIPPUNKT

Wie wir unsere Kinder stärken,
die Zukunft gestalten
und im Alltag Halt finden



edition claus

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Zu Beginn | |
| Vorwort von Nora Imlau | 14 |
| Kippunkt vor der Einleitung | 17 |
| Weshalb mir dieses Thema wichtig ist | 19 |
| | |
| TEIL 1 AUFWACHEN IN DER KLIMAKRISE | |
| | |
| Kapitel 1 Woher ich komme | 29 |
| Mein persönlicher Kippunkt | 30 |
| Die Illusion individueller Perfektion | 32 |
| Sozialer Kippunkt | 35 |
| Lieber unperfekt als gar nicht | 36 |
| | |
| Kapitel 2 Krisenbewusstsein ist ein Spektrum | 40 |
| Von Verdrängung bis Aktion | 42 |
| Was für eine Geschichte werden wir erzählen? | 43 |
| Warum Angst wichtig ist | 45 |
| Alle paar Monate eine Jahrhundertkatastrophe | 46 |
| Warum wir uns den Nachrichten stellen müssen | 49 |
| | |
| Kapitel 3 Elternschaft in der Klimakrise ist eine Herausforderung | 52 |
| Elternschaft ist politisch | 53 |
| Die Klimakrise selbst erleben | 58 |
| Wir sitzen nicht im gleichen Boot | 59 |
| Das Paradoxon zwischen dem alltäglichen Leben und einer unsicheren Zukunft | 62 |
| | |
| Kapitel 4 Status: Extrem besorgniserregend | 66 |
| Luxus im Untergrund – wenn die Reichen sich vergraben | 70 |

| | | |
|-----------|---|------------|
| Kapitel 5 | Die Klimakrise und ihre Gefahr für Kinder | 74 |
| | Hitze und ihre Auswirkungen | |
| | auf die Gesundheit von Kindern | 77 |
| | Luftverschmutzung – die unsichtbare Gefahr | 82 |
| | Auswirkungen von Naturkatastrophen | |
| | auf die Gesundheit von Kindern | 84 |
| | Gefahr durch Waldbrände | 87 |
| | Weitere Gefahren für Kinder | 89 |
| | Ungleich betroffen – wenn Familien | |
| | zusätzliche Belastungen tragen | 91 |
| TEIL II | AKZEPTANZ DES UNVERMEIDBAREN | |
| Kapitel 1 | Die Klimakrise annehmen | 96 |
| | Was passiert, wenn Partner*innen | |
| | unterschiedlich über die Klimakrise denken? | 98 |
| | Patriarchat on top: Die Kümmerarbeit | |
| | der Klimakrise ist ungleich verteilt | 105 |
| | Strategien für betroffene Paare | 110 |
| Kapitel 2 | Mit Kindern übers Klima sprechen: Ehrlich, einfühlsam und stärkend | 112 |
| | Die Angst vor der Angst | 114 |
| | Klimaangst bei Kindern und Jugendlichen | 118 |
| | Eine wichtige Grundhaltung: Aktives Zuhören | 122 |
| | Konkrete Antworten auf schwierige Fragen | 127 |
| | Handeln schafft Hoffnung: Der „Handabdruck“ | |
| | als Gegenstück zum „Fußabdruck“ | 135 |
| | Das Thema Klima spielerisch aufgreifen | 141 |
| | Mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter | |
| | übers Klima sprechen | 142 |
| | Wenn Kinder mehr mitbekommen, | |
| | als wir denken: Gespräche achtsam führen | 145 |

Inhalt

| | | |
|-----------|--|------------|
| Kapitel 3 | Jugendliche in der Klimakrise | 154 |
| | Was Wutausbrüche mit der Klimakrise zu tun haben | 154 |
| | <i>Erfahrungsbericht: Wenn Jugendlichen das Ver- trauen in die Zukunft fehlt – ein Gespräch mit Paula Steingäßer</i> | 156 |
| | Wie können wir Jugendliche unterstützen? | 159 |
| | Nicht bis zur Pubertät warten | 161 |
| | Radikalisierung als Risiko | 162 |
| | Do's und Don'ts im Umgang mit Jugendlichen in der Klimakrise | 165 |
| | Wenn Jugendliche eigene, nicht-nachhaltige Wege gehen | 167 |
| Kapitel 4 | (Gutes) Klima in der Schule? Fehlanzeige. | 170 |
| | Die Klimakrise in den Schulbüchern | 170 |
| | Wie Klima in der Schule behandelt werden sollte – und was es dafür braucht | 175 |
| | Was andere Länder anders machen | 177 |
| | Was, wenn die Klimakrise nicht mehr stattfindet? | 182 |
| | Könnte das auch in Deutschland passieren? | 184 |
| | Sich als Elternteil in der Schule einbringen | 187 |
| Kapitel 5 | Wie es anderen Eltern in der Klimakrise geht | 190 |
| | Erfahrungsberichte | |
| | „Was ich jetzt mache, fühlt sich wirklich sinn- haft an.“ – Lea Dohm, Psychologists for Future | 191 |

| | |
|--|------------|
| <i>„Mit wenig zufrieden sein ist wichtiger als Survival-Training.“ – Gregor Hagedorn, Scientists for Future</i> | 194 |
| <i>„Niemand sollte sich allein mit diesen Sorgen fühlen.“ – Milena Glimbovski, Autorin und Unternehmerin</i> | 197 |
| <i>„Es ist unser Job, diesen Schmerz auszuhalten.“ – Ruth Abraham, Soziologin</i> | 200 |
| <i>„Es geht nicht nur ums Klima – es geht um Teilhabe, um Gerechtigkeit, um Sichtbarkeit.“ – Neomi, Soziologin</i> | 203 |
| <i>„Gemeinschaft muss man sich manchmal selbst erschaffen.“ – Leonie Sontheimer, Journalistin</i> | 205 |
| Teil III | |
| ANKER IM ALLTAG | |
| Kapitel 1 | |
| Begleitung statt Erziehung | 210 |
| Kapitel 2 | |
| Resilienz als Anker | 214 |
| Meine persönliche Geschichte von Resilienz | 215 |
| Resilienz in der Familie | 217 |
| Klimaresilienz | 221 |
| Die vier Felder der Klimaresilienz | 222 |
| Die Ebenen der Klimaresilienz als Alltagsbeispiele | 224 |
| Resilienz beginnt im Inneren | 228 |

Inhalt

| | | |
|-----------|--|------------|
| Kapitel 3 | Klimaaktivismus als Anker | 231 |
| Kapitel 4 | Vorstellungskraft als Anker | 234 |
| | Zukunftsforschung ist kein Blick in die Glaskugel | 235 |
| | Die Pandemie zwölf Jahre vorausgesehen | 237 |
| | Mentale Konfrontation statt Panik | 240 |
| | Wassermangel ist eine reale Bedrohung | 241 |
| | Deine persönliche Klimarisikotoleranz | 244 |
| | Das war hart, oder? | 247 |
| | Zeit zu atmen | 249 |
| Kapitel 5 | Selbstfürsorge als Anker | 250 |
| Kapitel 6 | Natur als Anker | 252 |
| | Warum Naturverbindung wichtig ist | 253 |
| | Wenn wenig Zeit und Energie bleiben – wie trotzdem Naturverbindung wachsen kann | 255 |
| | Naturverbindung als Geschenk für die Zukunft | 257 |
| Kapitel 7 | Gemeinschaft als Anker | 258 |
| | Sicherheit ist kein Ort | 258 |
| | Die Kraft der Gemeinschaft | 261 |
| | Sich eine Gemeinschaft aufbauen | 263 |
| | Was tun, wenn es keine Gemeinschaft gibt? | 265 |
| | Ein Beispiel für gelebte Gemeinschaft in der Klimakrise | 266 |
| Kapitel 8 | Praktische Vorbereitung als Anker | 268 |
| | Vorrat und Vorbereitung | 268 |
| | Wie viel Platz braucht ein Vorrat – und wie bleibt er frisch? | 271 |
| | Weitere Notfall-Vorräte jenseits | |

Inhalt

| | |
|---|------------|
| von Lebensmitteln | 272 |
| Kommunikation ohne Mobilfunknetz | 275 |
| Kapitel 9 Keine Kollapskindheit | 278 |
| Kapitel 10 Du bist ein Anker | 280 |
| Was wir mit unseren Kindern lernen wollen | 281 |
| Krisenbojen für deine Familie | 282 |
| Kapitel 11 Was ich mir für meine Kinder wünsche | 285 |
| Was bleibt? | 286 |
| Danksagung | 289 |
| Fußnoten | 290 |



ZU BEGINN

Vorwort von Nora Imlau |
Kippunkt vor der Einleitung |
Weshalb mir dieses Thema wichtig ist! |

Vorwort

Als ich ein Kind war, fühlte sich meine Welt heil an. Ich spielte in Wäldern und pflückte Blumensträuße. Ich fütterte Tiere und fuhr mit dem Fahrrad über grüne Wiesen. Mir ging es gut, doch meine Angst vor der Zukunft war groß. Schließlich hatte ich aus den Gesprächen der Erwachsenen aufgeschnappt, dass unsere Welt am Abgrund stand, aufgrund der Atomkraft und des Waldsterbens und des sauren Regens und des immer größer werdenden Ozonlochs und, ja, auch damals schon, des Klimawandels. „Es ist fünf vor zwölf“, raunten die Erwachsenen besorgt, und ich weinte, weil meine Kinder später einmal nicht wissen können würden, was ein Wald war oder eine grüne Wiese.

Heute habe ich selbst vier Kinder, und auch ihre Welt ist heil, auch wenn es die Welt im Ganzen nicht ist. Sie kennen Wälder und Felder und Blumensträuße und wachsen nicht in jener dystopischen Ödnis auf, die ich mir als Kind für das Jahr 2025 ausgemalt hatte. Manchmal macht mich das wütend: All die Angst, die ich hatte, und dann ist es ja doch nicht so schlimm geworden. Ich weiß, dass ich mit diesem Gefühl nicht alleine bin. Und dass aus dieser Erfahrung schnell die Schlussfolgerung erwachsen lässt, sich nie mehr von düsteren Zukunftsprognosen einschüchtern lassen zu wollen. Irgendwie ist es ja doch noch immer gut gegangen, oder?

Ist es natürlich nicht. Der Klimawandel ist längst da, und er fordert auch längst Opfer, auch wenn sich unser eigenes individuelles Leben noch recht sicher und komfortabel anfühlen mag. Doch wie können und sollen wir Eltern uns heute dazu verhalten, wo wir doch aus eigener Erfahrung wissen, wie belastend so eine angstüberschattete Kindheit sein kann? Sollen wir unsere Kinder wirklich mit einem Thema belasten, das selbst viele Erwachsene überfordert? Und ist es nicht irgendwo auch legitim, in der vermutlich stressigsten Phase unseres Lebens nicht auch noch über

Foto: Nessa Gassmann



Kippunkte und CO₂-Bilanzen nachdenken zu wollen, sondern einfach das Beste zu hoffen, die Nachrichten zu Klimathemen lieber nicht mehr so genau zu lesen und einfach zu versuchen, im Alltag irgendwie klarzukommen?

Ich finde es so verständlich, dass viele Eltern heute genau an diesem Punkt stehen: Die Klimakrise letztlich zu verdrängen, um nicht vor lauter Verzweiflung handlungsunfähig zu werden. Und gleichzeitig liegt genau in dieser Flucht vor der Realität natürlich auch eine große Gefahr. Denn was wir nicht auf dem Schirm haben, rutscht aus dem öffentlichen Bewusstsein und damit auch von der Prioritätenliste jener, die wirklich an den großen Hebeln sitzen in Sachen Klima: Den Wirtschaftsunternehmen, den Parlamenten, den Gerichten.

Wir können es uns also nicht leisten, uns nicht für unser Klima zu interessieren – insbesondere und gerade dann, wenn wir ein Kind oder mehrere Kinder ins Leben begleiten, die von den Folgen der Klimakatastrophe

unmittelbar betroffen sein werden. Gleichzeitig können und wollen wir uns als Eltern zurecht nicht mit Horrornachrichten in die emotionale Überforderung und daraus folgende Handlungsunfähigkeit katapultieren, uns mit überbordenden Schuldgefühlen belasten und die Freude am Leben mit unserer Familie verlieren.

Wie also kriegen wir beides zusammen: Eine liebevolle, freudige, durchaus auch leichtherzige Elternschaft – und eine ernsthafte, aber nicht panische Auseinandersetzung mit der Frage, was wir als Eltern ganz konkret gegen die Klimakatastrophe unternehmen können?

Genau davon handelt dieses Buch, in dem Vero so einfühlsam wie kompetent all jene Themen aufgreift, die mich und so viele andere Eltern beschäftigen: Wie begleiten wir Kinder in Zeiten der Klimakrise, ohne dabei an unserer eigenen Angst zu zerbrechen? Welche Hebel können wir als ganz normale Menschen ohne herausgehobene Machtposition sinnvoll nutzen, und an welchen Stellen verpufft unsere eingesetzte Energie ohne Nutzen? Wie können wir und unsere Kinder hoffnungsvoll in die Zukunft schauen und gleichzeitig nicht die Augen verschließen vor sehr realen und konkreten Problemen, die es unbedingt anzugehen gilt?

Mir selbst hat Veros Buch dabei geholfen, einen neuen Blick auf die Klimakrise und meine und unsere Rolle darin zu finden – eine anpackendere und aktiveres als zuvor, die sich gleichzeitig jeder fatalistischen Weltuntergangsstimmung entschieden entgegen stellt.

Empowerment statt Einschüchterung – das ist vielleicht der größte Verdienst, den ein Buch zum Klimawandel erreichen kann. Dafür danke ich Vero von Herzen und wünsche ihrem Werk viele mutige und sensible Leser*innen!

Nora Imlau
im Oktober 2025

Kippunkt vor der Einleitung

Selten erschüttern mich Klimanachrichten noch so sehr wie an diesem Tag im September 2025. Dieses Buch war fast fertig, die letzten Korrekturen standen an, bald sollte es in den Druck gehen. Doch dann stellten die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG) und die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) einen Bericht¹ vor. Was er beschreibt, ist hochbrisant und beängstigend. Darin heißt es, dass wir die **3-Grad-Grenze nicht etwa gegen Ende des Jahrhunderts, sondern bereits 2050 überschreiten könnten.**² Fünfzig Jahre früher als bisher angenommen.

Ich habe geweint. Während ich meinen einjährigen Sohn stillte, der mit noch nicht einmal dreißig Jahren in einer Welt leben wird, die mit der meinen kaum noch etwas gemeinsam hat, sollten sich diese Prognosen bewahrheiten. Unsere ökologische Landwirtschaft in Spanien wäre dann Geschichte. Das allein wäre schon ein persönlicher Verlust. Doch was mich wirklich trifft, ist, dass ich meine Kinder in eine Zukunft geboren habe, die auf so vielen Ebenen katastrophal sein könnte.

Wenn ich nicht gerade ein Buch darüber geschrieben hätte, dann wäre dieser Tag ein schwarzer geworden. Aber ich wusste, was mir hilft. Ich habe mich monatelang damit beschäftigt, wie man mit solchen schwierigen Gefühlen lebt, ohne sie zu verdrängen. Wie man Kinder begleitet, wenn man selbst kaum Luft bekommt. Wie man sich die Lebensfreude erhält. Ich habe gelacht, Wutanfälle begleitet, Millionen Küsse verteilt, gebadet, Tennis gespielt, zugehört, Zähne geputzt, vorgelesen. Jetzt ist Abend. Mein Mann bringt die Kinder ins Bett. Ich schreibe diesen Text und eine Mail ans Netzwerk Klimajournalismus. Ich will noch mehr ins Handeln kommen, für jedes Zehntelgrad kämpfen. Trotz des Berichts ist dieser Kampf noch nicht zu Ende gekämpft. **Wir sind viele und geben nicht auf.**

Veronika Rivera
im September 2025

Zu Beginn



Weshalb mir dieses Thema wichtig ist

Ich bin Mutter von drei Kindern. Sie wurden in den Jahren 2016, 2021 und 2023 geboren – in eine Welt, die sich bereits mitten in der **Klimakrise** befindet. In diesen Jahren lag der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre bei 403, 415 und 419 ppm (siehe Infobox).³ Das sind abstrakte Zahlen, aber sie stehen für die Geschwindigkeit, mit der wir als Menschheit auf eine Zukunft zusteuern, die für unsere Kinder unsicherer ist, als wir es uns je hätten vorstellen können. Diese Werte sind ein Maßstab dafür, wie viele Treibhausgase in unserer Atmosphäre sind – und sie steigen stetig. Dass ich diese Zahlen überhaupt kenne, zeigt, in was für eine Welt meine Kinder hineingeboren wurden: eine Welt, die von einer Krise geprägt ist, deren Auswirkungen wir Tag für Tag stärker spüren. Und obwohl ich meine Kinder jeden Tag mit Liebe und Hoffnung begleite, schwingt immer die Frage mit: **Was kann ich ihnen für dieses Leben mitgeben?**

Unser Zuhause ist ein kleines Bergdorf im Osten Spaniens. Es ist ein idyllischer Ort mit engen Gassen, blau gestrichenen Fensterläden und einer Dorfschule, die kulturelle Vielfalt feiert. Es gibt viele Nationalitäten, die miteinander lernen, leben und lachen. Hier ist die Welt noch in Ordnung, könnte man sagen. Es ist eine Kindheit, wie ich sie allen Kindern wünsche. Doch immer häufiger frage ich mich, für wie lange dieser Ort seine **Lebensqualität** noch beibehalten kann. Mein Kleinkind hält Regenschirme für Spielzeuge und Gummistiefel für Verkleidungen, weil es hier so selten regnet. Im Sommer machen wir morgens die Fenster und Rolläden zu und öffnen sie erst zum Einbruch der Dunkelheit wieder. Die Kinder spielen bis

ppm

Die **CO₂-Konzentration** in der Atmosphäre wird in ppm (parts per million) gemessen und gibt an, wie viele Moleküle CO₂ in einer Million Luftmolekülen enthalten sind. Vor der Industrialisierung (ca. 1750) lag der CO₂-Gehalt bei etwa 280 ppm; 2024 wurde der durchschnittliche globale Wert bei 424 ppm gemessen. 350 ppm gilt als „sicherer Wert“ für ein stabiles Klima. Die gestiegene CO₂-Konzentration wirkt wie eine isolierende Decke, die die von der Erde abgegebene Wärme zurückhält. Dadurch hat sich die globale Durchschnittstemperatur bereits um 1,6 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Niveau erhöht.^{4 5}

nach Mitternacht auf der Straße – um 16 Uhr findet man dafür kein einziges Kind draußen, dafür ist es viel zu heiß.

Noch können sich die Menschen im Mittelmeerraum an die hohen Temperaturen anpassen. **Doch nicht die Erwärmung allein ist das Problem.** Es sind deren Folgen, die in allen Regionen dieser Erde zu immer mehr Krisen führen. Wetterkatastrophen wie die Starkregenfälle in Valencia im Oktober 2024, keine 120 Kilometer von unserem Wohnort entfernt, immer häufigere und größere Waldbrände und lange Dürreperioden verändern die Lebensumstände und gefährden Mensch und Natur. Die Klimakrise lässt sich nicht mehr ignorieren. Sie ist kein Thema, das in der Zukunft liegt – sie prägt unser Jetzt.

Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich immer wieder dieselben Fragen hatte: **Wie können Familien mit der Klimakrise leben?** Was machen drohende Katastrophen und Kippunkte mit den Kindheiten, die wir heute begleiten? **Wie können wir unsere Kinder schützen, sie stärken und ihnen gleichzeitig ermöglichen, die Schönheit des Lebens kennenzulernen und zu genießen?**

An vielen Tagen lässt sich die Klimakrise gut verdrängen. Da bin ich mit meinen Kindern im Garten, höre, wie sie auf dem Trampolin toben, später rösten wir Marshmallows über dem Feuer. Ich spüre die Sonne auf der Haut und bin einfach glücklich. Und dann gibt es diese anderen Momente. Sie kommen immer häufiger. Waldbrände bereits im Januar, Hagel im Juli, und alles direkt vor unserer Haustür. Dazu kommt der Rechtsruck, der mich erschüttert. Statt zu reagieren, verleugnen Politiker*innen weltweit die Tatsachen. Der Ruf nach mehr Konsequenzen und (alter) Härte in der Erziehung. Das macht mir Angst. Und während meine Kinder friedlich schlafen, liege ich wach und frage mich, was diese Entwicklungen für ihre Zukunft bedeuten.

Dieses Buch wird nicht vorgaukeln, dass wir mit Jutebeuteln, Recycling und Energiesparlampen die Welt retten können. Es wird nicht so tun, als ob sich alles von selbst (oder durch rettende Technologien) zum Guten wenden wird. Denn das wird es nicht. Nicht, solange wir nicht endlich tiefgreifende politische und systemische Veränderungen bewirkt haben. Es muss zum Standard werden, dass Klimaschutz keine Randnotiz ist, sondern die Grundlage jeder ernsthaften Diskussion über die Zukunft unserer Gesellschaft. **Klimaschutz, das ist nicht weniger als Menschenschutz, der Schutz unserer Lebensgrundlagen.** Wir können nicht über die wirtschaftliche Stabilität in Deutschland sprechen, ohne die Klimakrise mitzudenken. Wir können nicht über innere Sicherheit debattieren, ohne diese existentielle Bedrohung einzukalkulieren. Und erst recht können wir nicht über Migration diskutieren, ohne anzuerkennen, dass die Klimakrise Millionen Menschen zur Flucht zwingt. Solange die Regierenden das ausblenden, setzen sie nicht nur die Zukunft unserer Kinder, sondern die Stabilität unserer gesamten Gesellschaft aufs Spiel.

Es ist unsere Aufgabe, unseren Kindern trotz der Krisen ein stabiles Fundament für ihr Leben zu bauen, mit Ehrlichkeit, Gemeinschaft, Toleranz, einem offenen Herzen und ganz viel Menschlichkeit. Sie brauchen Eltern, die nicht verdrängen, die ihre Ängste benennen und trotzdem nicht verzweifeln. Eltern, die zeigen, wie man handlungsfähig bleibt. Nicht als Einzelkämpfer*in, sondern als Teil der demokratischen Gesellschaft.

Dieses Buch ist für dich, wenn du dich fragst, wie du deinem Kind oder deinen Kindern eine gute Kindheit schenken kannst, während die Welt um dich herum wackelt. Es ist für dich, wenn du die Klimakrise nicht länger verdrängen möchtest, aber auch nicht weißt, wo du anfangen sollst. Es ist für dich, wenn du verzweifelst, weil es nicht reicht, deinen individuellen Fußabdruck zu verkleinern, und die Politik wieder ein Jahr verstreichen lässt. Es ist für dich, wenn du nachts wach liegst und dir Sorgen machst, um die Zukunft deiner Kinder, um diese Welt.



KINDHEIT am KIPPPUNKT

Die Erde steuert auf die 3-Grad-Marke zu. Das bedeutet bereits jetzt: Hitzerekorde, Waldbrände, Flutkatastrophen.

Dieses Buch ist für dich, wenn du dich fragst, wie du deinen Kindern eine gute Kindheit schenken kannst, während die Welt um dich herum wackelt. Es ist für dich, wenn du die Klimakrise nicht länger verdrängen möchtest, aber auch nicht weißt, wo du anfangen sollst.

Es ist für dich, wenn du nachts wach liegst, weil du dir Sorgen machst – um die Zukunft deiner Kinder, um diese Welt.

Können wir die Welt retten, mit Jutebeuteln und Lastenrad? Sicher nicht. Aber wir können lernen, wie wir Verantwortung übernehmen, Halt geben und unseren Kindern ein sicheres Fundament bauen.

Mit ihrem neuen Buch macht Veronika Rivera Hoffnung, dass wir unseren Kindern gerade jetzt zeigen können, was es heißt, mutig, empathisch und handlungsfähig zu sein und dass Zukunft immer dort beginnt, wo wir Verantwortung übernehmen.

„Wie wird es weitergehen? Was können wir tun? Auch da wollen Kinder ernst genommen werden. Dieses Buch bietet dafür wichtige Impulse und zeigt Wege auf, wie Kinder in Krisen begleitet werden können.“ **Herbert Renz-Polster**

„Veronika Rivera gelingt es, Elternschaft in der Klimakrise einfühlsam und politisch zu denken. Sie zeigt, wie sichere Bindung, geteilte Verantwortung und emotionaler Halt nicht nur Kinder stärken, sondern auch Eltern entlasten können, ohne dabei die strukturellen Ursachen aus dem Blick zu verlieren. Ein wichtiges Buch für alle Eltern, die in der Zeit der Kipppunkte Orientierung suchen.“ **Susanne Mierau**



edition
claus

Der Verlag mit dem Drachen.



www.edition-claus.de

ISBN 978-3-9123190-1-9